



- 1 Platzspitz**
Allmend, Schützenwiese, Promenade
- 2 Badeanstalt Oberer Letten**
Schmal und doch grosszügig
- 3 Lettenareal**
Erholung und Natur an zentraler Lage
- 4 EWZ-Unterwerk Letten**
Eine Spitzenleistung der schweizerischen Maschinenindustrie
- 5 Lettenviadukt**
Von den Kleinen lernen

- 6 Falkennest**
Wohnen auf dem Hochkamin
- 7 Wipkinger-Viadukt**
Ein Kilometer wie kein zweiter
- 8 Feige und Japanischer Knöterich**
Nicht alle sind gern gesehen
- 9 Esslingersche Kattundruckerei**
Die älteste Zürcher Manufaktur
- 10 GZ Wipkingen**
Vom Robinson-Spielplatz zum Märliwald

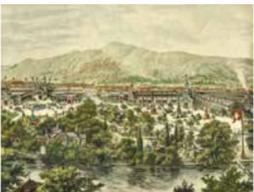
- 11 Gleisbogen**
Vom Industriegeleis zur öffentlichen Flaniermeile
- 12 Escher-Wyss-Areal**
Schiffe, Turbinen, Kraftwerke – Theater, Musik, Essen, Fitness
- 13 Hardturm**
Mittelalterlicher Wehrturm im Trendquartier
- 14 Limmatwest und Bernoullihäuser**
Wohnen zwischen lauter Strasse und lauschigem Flussufer

- 15 Schule am Wasser**
Neue, multifunktionale Freiräume
- 16 Grundwasserfeld Hardhof**
Sport- und Grundwassernutzung vereint

 Stadt Zürich

6 **Züri z'Fuess**
Unterwegs entlang der
Limmat und in Zürich-West

1 Platzspitz
 Bis ins 18. Jahrhundert diente das durch den Zusammenfluss von Sihl und Limmat abgegrenzte Stück Land vor den Toren der Stadt als Weideland für Pferde, Vieh und Schafe. Seit dem 15. Jahrhundert wurde der Platz auch von den Schützen genutzt. An grossen Schützenfesten wetteiferten die Teilnehmer nicht nur um Treffer, sie frönten auf dem Jahrmarkt auch weniger kriegerischen Sinnesfreuden. Die Parkanlage hat ihren Ursprung in einem nach französischen Vorbildern Ende des 18. Jahrhunderts erstellten barocken Lusthain im vorderen Spitz. Grössere Erweiterungen und Eingriffe erfolgten im 19. Jahrhundert mit dem Bau des Bahnhofs, mit der Landesausstellung 1883 und dem Bau des Landesmuseums. Nach der Räumung und der vorübergehenden Schliessung des «needle park» 1992 wurde die Anlage saniert und teilweise neu gestaltet. Im Juni 1993 konnte der denkmalgeschützte Stadtpark für die Bevölkerung wieder geöffnet werden.



Die erste Schweizerische Landesausstellung von 1883 auf der Platzpromenade. Xylographie: G. Rau nach J. Nieriker, Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich.

2 Badeanstalt Oberer Letten
 Im von der Limmat abgetrennten Kanal zur Speisung des Kraftwerks Letten wurde 1896 eine Badeanstalt errichtet. Die hölzerne Anlage unterschied sich kaum von den Kastenbadeanstalten im See. Als der Wasserspiegel infolge der Regulierung des Seeabflusses in den 40er Jahren um zwei Meter stieg, musste die Anlage abgebrochen werden. 1952 entstand das neue Flussbad Oberer Letten. Der ganze Kanal dient als Schwimmbecken, alle Bauten liegen auf der Dammkrone aufgereiht hintereinander. Nicht Familien mit Kindern sollten hier



Der Obere Letten von einst. Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich.

die Freizeit verbringen, sondern Werkttätige sich in unmittelbarer Nähe ihrer Arbeitsplätze erfrischen können. Auf dem Bild sind das Männer- und Frauenabteil durch eine unübersteigbare Holzwand voneinander getrennt.

3 Lettenareal
 Als ehemaliges Bahnareal ist der Letten schon seit langem ein vielfältiger und artenreicher Lebensraum für Flora und Fauna, unter anderem bietet er der seltenen Zauneidechse einen wichtigen Lebensraum. Seit der Auflösung der offenen Drogenszene 1995 hat sich das Lettenareal zu einem beliebten Naherholungsgebiet entwickelt. Heute, nach der aufwändigen Auffüllung des Lettentunnels (47'000 m³ Material mussten im Rückwärtsgang in den 2 km langen und engen Tunnel gebracht werden), steht das neu gestaltete Lettenareal der Natur und den Erholungsuchenden wieder voll zur Verfügung.

4 EWZ-Unterwerk Letten
 Das heutige EWZ Unterwerk Letten ist in erster Linie für die Wasserversorgung der Stadt erstellt worden. Mit der gewonnenen Energie wurden die Pumpen betrieben, mit denen das Wasser auch in höher gelegene Stadtteile befördert werden konnte. Jene Energie, die nicht für den Betrieb der Pumpen Verwendung fand, wurde vorerst über eine Drahtseiltransmission an die Industrie- und Gewerbebetriebe im Industriequartier übertragen. Mit der Gründung des Elektrizitätswerks übernahm dieses die überschüssige Energie. Der zunehmende Stromverbrauch hatte mehrere Erweiterungen und Umbauten der Anlage zur Folge, wobei es gelang, grosse Teile des ursprünglichen Gebäudes zu erhalten.



Kräfte des Fortschritts, Turbinen in der Maschinenhalle um 1880. Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich.

5 Lettenviadukt
 Mit der Umnutzung des Lettenviadukts als Fuss- und Radweg wurde der lang gehegte Wunsch nach einer Verbindung vom Kreis 5 an die Limmat realisiert. Die Idee hatten aber auch schon andere, nutzten doch die Mauereidechsen die ehemalige Bahnlinie für die Eroberung neuer Lebensräume und breiteten sich schrittweise vom Gleisareal beim Hauptbahnhof Richtung Lettenareal aus. Die Drahtschotterkörbe dienen denn auch beiden: den Eidechsen als Versteckmöglichkeit und dem Menschen als Sitzgelegenheit.

6 Falkennest
 Auch Falken fühlen sich ganz wohl in der Stadt Zürich. So wird der Nistkasten auf dem Hochkamin des Kehrtheizkraftwerkes Josefstrasse seit 1999 alljährlich von Turm- oder Wanderfalken besetzt. www.stadt-zuerich.ch/falken



Falkenpaar auf dem Anflugbrett vor dem Nistkasten. Foto: Grün Stadt Zürich.

7 Wipkinger-Viadukt
 Der 937 Meter lange Wipkinger-Viadukt, der vom Vorbahnhof in einem weiten Bogen bis zur Wipkinger Limmatbrücke führt, bildet zusammen mit dem 100 Meter langen Lettenviadukt ein imposantes Bauwerk, welches das Industriequartier gleichzeitig trennt und zusammenhält. 1892 bis 1894 von über 6000 Arbeitern erbaut, ersetzt das Bauwerk den älteren Erddamm auf dem Trasse der heutigen Röntgenstrasse.



Zürich-West 1898. Der Eisenbahnviadukt und neu angelegte Strassen strukturieren ein erst zum Teil bebautes Gebiet. Fotografie aus dem Ballon: Eduard Spelterini, Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich.

8 Feige und Japanischer Knöterich
 Die Feige als typische Pflanze des mediterranen Raums ist im Mittelland nur selten wild zu sehen. Die wenigen Standorte sind meist im Stadtgebiet wie hier in Zürich. Das liegt am warmen, trockenen Stadtklima, so ist es im Zentrum bis zu 5 Grad Celsius wärmer als am Stadtrand. Einige im 19. Jahrhundert als Zierpflanzen eingeführte Arten wie der Japanische Knöterich breiten sich seit den 50er Jahren ungewollt aus, zunächst entlang Fließgewässern, mittlerweile auch abseits davon. Mit unterirdischen Ausläufern, dicht beblätterten Stängeln und einer beeindruckenden Wachstumsgeschwindigkeit im Sommer verdrängen sie einheimische Pflanzen. Im Winter verschwindet die Krautpflanze wieder und hinterlässt die nun unbewachsenen Böschungen der Erosion. Die Bekämpfung dieser Art ist sehr schwierig, da selbst kleine Wurzelteile ausreichen, um einen neuen Bestand zu gründen.



Feigenbaum (links) und Japanischer Knöterich (rechts). Foto: Grün Stadt Zürich.

9 Esslingersche Kattundruckerei
 Letzter erhaltener Teil eines weitaus grösseren frühindustriellen Manufakturbetriebs. In seiner Kattundruckerei liess Melchior Esslinger ab Mitte der 1780er Jahre Baumwolltücher bedrucken. In der imposanten Anlage arbeiteten zeitweise bis 500 Männer, Frauen und auch Kinder. Von den ursprünglichen Bauten ist lediglich der heute als Schule genutzte Westflügel erhalten.

10 GZ Wipkingen
 Um die Kinder vor der «geschäftstüchtigen Unterhaltungsindustrie» zu schützen, engagierte sich die Pro Juventute für das Einrichten «sinnvoller» Freizeitanlagen. Der erste Robinson-Spielplatz konnte 1954 in Wipkingen eröffnet werden. Aus dem Robinson-Spielplatz wurde ein Gemeinschaftszentrum. Spielgeräte und Installationen wechselten, die Kinder blieben, anderen Vergnügen zum Trotz.

11 Gleisbogen
 Das bogenförmige ehemalige Industriegleis bleibt als charakteristisches Element des Quartiers Zürich-West erhalten und wird zu einem Fuss- und Radweg umfunktioniert. Ein rotes Band aus Betonplatten zwischen den Schienen, begleitet von Ginkgobäumen, markiert den so genannten Gleisbogen.



Der neue Weg dient als wichtige Quartierserschliessung. Visualisierung: Hager Landschaftsarchitektur AG.

12 Escher-Wyss-Areal
 Auf dem riesigen Areal, welches die Maschinenfabrik Escher Wyss & Co. 1889 kaufte, findet sich heute ein Nebeneinander von industrieller Produktion, kulturellem Schaffen, Detailhandel, Wohnen und Vergnügen. Auf den 16 Hektaren, auf denen einst ausschliesslich die Angestellten des Industrieunternehmens arbeiteten, tummelt sich heute ganz Zürich mitsamt Agglomeration und dem Rest der Welt.

13 Hardturm
 Eines der wenigen profanen mittelalterlichen Bauwerke, das im Wesentlichen unverändert erhalten ist. Der mittelalterliche Wehr- und Wachturm wurde 1336 erstmals erwähnt. Im 14. Jahrhundert ist er Teil des Verteidigungssystems der Letzi. Ab dem 17. Jahrhundert diente er als barocker Landsitz vor den Toren der Stadt.

14 Limmatwest und Bernoullihäuser
 Der Basler Architekt Hans Bernoulli kaufte in den 1920er Jahren das Land und erstellte auf eigene Rechnung eine Siedlung mit 98 Einfamilienhäuschen, die er anschliessend einzeln verkaufte. Er orientierte sich am Vorbild englischer Gartenstädte. Die Bernoullihäuser erhalten 80 Jahre später einen neuen Nachbarn. Die Realisierung der Überbauung Limmatwest, auf dem Areal der ehemaligen Wollfärberei Schoeller, war eine wichtige Etappe in der jüngsten Entwicklung des ehemaligen Industriequartiers. In der unterschiedlichen Ausrichtung der zwei Siedlungen gegen die Hardturmstrasse hin – von der Strasse rechtwinklig abgehende, hofartige Sackgassen bei den Bernoullihäusern, ein Riegel mit Büronutzungen beim Limmatwest – lässt sich erkennen, wie die Entwicklung der Hardturmstrasse zur Hauptverkehrsachse den Siedlungsbau beeinflusste, während die Limmat auf der anderen Seite Grün- und Erholungsraum blieb.

15 Schule am Wasser
 Die wiederaufgebaute Shedhalle der ehemaligen Seidenstoffweberei dient heute als Primarschulanlage. Mit der neuen Gestaltung des Aussenraums entsteht zwischen den ursprünglichen Kanalmauern ein vielfältig nutzbarer Aussenraum mit Wasserzugang, der sowohl öffentlich wie auch durch die Schule genutzt werden kann. Im quer zum Haupthaus stehenden Turbinengebäude wurde 2007 ein Bistro mit Gartenwirtschaft erstellt.



Shedhalle und Turbinenhaus: historische Gebäude mit neuer Nutzung. Foto: Grün Stadt Zürich.

16 Grundwasserfeld Hardhof
 Sie stehen auf dem 25 Hektar grossen Grundwasserfeld Hardhof der Wasserversorgung Zürich. In dieser Schutzzone werden 20 Prozent des Zürcher Trinkwassers aus einem 20 bis 30 Meter mächtigen Grundwasserstrom, der in vier bis sechs Meter Tiefe fliesst, gewonnen.

Zu Fuss durch Zürich-West und der Limmat entlang
 Zürich-West liegt am Fluss, ist aber auch in hohem Masse im Fluss. Denn das Gesicht des Quartiers hat sich dank der regen Bautätigkeit verändert. Damit das völlig umgestaltete Quartier attraktiv ist, haben wir von Anfang an darauf geachtet, dass es gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist, dass man auch zu Fuss, auf dem Velo und im Rollstuhl vorwärts kommt, und dass es auch angenehm ist, draussen zu verweilen. Der Rundgang zeigt Ihnen, dass Zürich-West ein interessantes Quartier war und ist.

Züri z'Fuess – immer eine Entdeckung
 Eine Vielzahl an Geschichten hat Zürich zu erzählen, «Züri z'Fuess» bringt einige davon. Dabei werden Sie feststellen, dass die Infrastruktur für das Zufussgehen bereits gut ist. Wir wollen sie jedoch weiter verbessern. Die Wege sollen direkt, sicher und attraktiv gestaltet sein und wo immer möglich mit Gehhilfen oder Kinderwagen benutzbar. Ein Drittel aller Wege innerhalb der Stadt werden gehend zurückgelegt. Damit steht fest, welches Zürichs wichtigstes «Verkehrsmittel» ist: unsere Füsse!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen unterwegs

Leutenegger

Stadtträt Filippo Leutenegger
 Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Dauer des Spaziergangs:
 ca. 1½ Stunden

Erscheinungsjahr: 2005
 aktualisiert: 2017

Impressum
 Projektleitung:
 Tiefbauamt der Stadt Zürich
 Inhalt und Text:
 Daniela Bächli (Grün Stadt Zürich) und Thomas Meyer (Amt für Städtebau Zürich)
 Koordination und Gestaltung:
 www.anstalt.ch

Papier: RecyStar polar,
 100% Recyclingpapier



Züri z'Fuess unterwegs:

- 1 Innenstadt ↻
- 2 Wollishofen
- 3 entlang der Sihl ↻ ↓
- 4 Wiedikon ↓
- 5 Aussersihl und Hard ↓
- 6 Limmat und Zürich-West ↻
- 7 Hochschulquartier
- 8 Witikon
- 9 Seefeld
- 10 Altstetten
- 11 Wipkingen ↓
- 12 Höngg
- 13 Affoltern
- 14 Oerlikon ↻
- 15 Schwamendingen
- 16 Seebach ↓

- 20 2000-Watt-Gesellschaft ↻
- 21 rund um den Fussball ↻
- 22 mit Kindern ↻
- 23 rund ums Wasser ↓
- 24 zu den Eiben am Uetliberg

- ↻ mit Hörspiel
- ↓ hindernisfreier Weg

Bestellung und Informationen:
 Tiefbauamt Stadt Zürich, 044 412 50 99, www.stadt-zuerich.ch/stadtverkehr2025



Die Stadt im Sack.

- Der mobile «Stadtplan Zürich»
- > Fuss- und Veloroutenplaner
- > Alle Züri z'Fuess Spaziergänge

Jetzt neue Wege entdecken!

